

Schreiben gefunden, hinterhalten und uff Dresden an die Churfürstl. Durchl. zu Sachsen eingeschickt haben. Dergleichen beschahe auch, als General Baner nach der Ober-Pfalz und gen Regensburg progredierte, do hatte er dem Gen.-Major Stallhanßen nach dem Schlesien sein Vorhaben kundgethan und ihm dabey Ordre ertheilet, daß er gleichfalls avanciren sollte; dieses Avis- und Ordinance-Briefl, so gar klein war, ginge unter Erfurter und Leipziger Kauffleuthe Briefen und wohl unter flachen Coperten, es wurde aber dennoch von uns erhalten, welches der Churf. Durchl. zu Sachsen, zuförderst aber der Röm. Kays. Mayt. zur guten Nachricht, hingegen dem Schwedischen zum Nachtheil gereicht hat, und erschiene daraus, daß dazumahlen der Stallhanß aus mangelnder Aviso und Ordinance nicht avancierte! Weiln aber vorerzähltermaßen die Schwedischen feindlichen Correspondentien am wenigsten durch und über die verpflichteten Postorthe, sondern am meisten bey denen Ordinari-Bothen beschehen, so würde am besten und thunlichsten sein, daß eine Person, so hiervon genugsame Kunde hätte, in Franken abgeordnet würde, welche mit Hülff etlicher Reuter, die er von den in der Nähe liegenden Völkern allzeit habhaft werden könnte, uf etliche Meilen von Nürnberg und Franckfurt die Besuchung der Bothen und Besichtigung der Briefe anstellte, und also es eine Zeitlang continuirte, zu welchem End ein Mandat an die Obristen und Officirer in den Quartiren und bestüpten Plätzen ertheilt werden möchte, damit sie nothwendige Handbietung thäten.

Uff was Maße die Spione am Böhnischen Gebürge zu beobachten und zu ertappen wären, würde der Gubernator im Königreich Böhmen und der in dem gegen Anna- und Marienberg gelegenen Craiße einquartirten Obriste und Officirer zu ermeßen haben.“

